

Ersteint täglich morgens. Dienstag und nach Beiragen als
Mittagsblatt. Bezugspreis: Durch
Post freies Haus monatlich 2.00 RM. einjähr. 20 RM. Zustellgebühr durch die
Post Bezugs zugut. Bestellgeld. Bei Abholung 2.00 RM. Ständige Beiragen:
Samstagabende. Weiterer Himmel - Frauenland - Hauptgeschäftsstelle und
Verabteilung: Weltweit, Melchiorplatzentienplatz, Telefon Sammel. 5131. Geschäfts-
stellen: Deutzen, Bietarier Straße 9. Tel. 428/59. Rathbar, Wilhelmstraße
7-11. Telefon Sammel. 244. Sindenburg, Dortheenstraße 4. Tel. 2870
Kellie, Mannmannstraße 13. Telefon 535.
Wittigold des Vereins Schlesischer Heizungsverleger

Oberschlesische

Einzelpfennig, m-m-Jahrg. kostet d. Wfa.
Finanzangelegenheiten die m-m-Beile 7 Pf.
Einzelpreis 15 Pfennig.
Nachst am Par. Finanzangelegenheiten ohne Nachst. Zeitungshefte 0.50 M. Pers.
skalender laut Par. Schiffegeogr. 0.20 M. Jahrbuch fortw. f. d. d. d. d.
aber innerhalb 3 Wochen nach Rechnungsstellung. Vertriebsstörungen, hervor-
gerufen durch höhere Gewalt begründen keinen Anspruch auf Nachdruck oder
Erfüllung des Bezugspreises. - Gedruckt und gedruckt - Druckkosten
Breslau 1893. - Verlagsges. G.m.b.H.

Ausgabe B Beuthen

Vollstimmme

Vereinigt mit **Oberschlesische Zeitung** und
Unabhängige reich illustrierte tägliche Morg

Ur. 89

Dienstag, 3. April 1934



Ostertreffen der ober Schlesischen GZ.

Am Ostersonntag veranstaltete die oberschlesische SA in Groß-Strehlitz ihr Ostertreffen. Unsere Bilder zeigen oben rechts Brigadeführer Ramshorn während seiner Ansprache. Links davon der Einzug der Oppelner Standartenkapelle. — Links Brigadeführer Ramshorn bei der Ankunft. Unten rechts die Begrüßung der Sturmführer durch den Brigadeführer. Links von ihm Standartenführer Theophile. — Ganz unten ein Blick auf die versammelte SA und Brigadeführer Ramshorn bei der Begrüßung der an dem Treffen teilnehmenden Stürme. (Eig. Bilderdienst. Foto: Feld.)



Ueberall Sabotage

Schwere Unruhen in Spanien

DNB. Madrid, 3. April.

Die streikenden Gas- und Wasserarbeiter in Barcelona haben während der Osterfeiertage eine Reihe von Sabotageakten verübt. Insbesondere war der Ostermontag dazu aussergewöhnlich worden, eine allgemeine Panik in der Stadt herbeizuführen. Die Streikenden haben in die Wasserleitungen Löcher gebohrt, wodurch das Wasser auslief. Die zu Explosionen führen sollten. Lediglich der Aufmerksamkeit des stellvertretenden technischen Personals war es zu verdanken, daß Unglücksfälle vermieden wurden. Trotzdem war die Stadt den ganzen Tag über ohne Wasser. Anschläge auf Gaszähler und Verteilungsapparate sind an der Tagesordnung. Es wurden wieder mehrere Ueberfälle verübt, von denen einer einem Bankwächter das Leben kostete.

In Madrid dauert der Metallarbeiterstreik an. Weder schadhafte Aufzüge noch Kraftwagen usw. konnten repariert werden. Die Wieder-

einführung der Todesstrafe in Spanien hat am Ostermontag zu Demonstrationen geführt, in deren Verlauf auch mehrere Fenster der Deutschen Ueberseebank von Marxisten eingeschlagen wurden.

In Granada sind neun Anarchistenführer durch einen selbstgegrabenen unterirdischen Gang aus dem Gefängnis entflohen. Im übrigen sind die Osterfeiertage, abgesehen von Brandstiftungen an einigen kleineren Kirchen in der Provinz ohne besondere Zwischenfälle verlaufen.

Der von einem Teil der Presse in großer Aufmachung gebrachten Gründung der linksrepublikanischen Partei, die sich aus den Resten der Anhänger des früheren Ministerpräsidenten Azana zusammensetzt und im Parlament etwa über 15 Stimmen verfügt, kann keinerlei praktische Bedeutung beigemessen werden.

Riesenbrand in Neukölln

Bierstöckige Möbelfabrik in Flammen

DNB. Berlin, 2. April.

Am Ostermontag nachmittag gegen 4 Uhr bemerkten Anwohner der Kleinfiedlung am Mariendorfer Weg in Neukölln, daß auf dem Hofe einer

Möbelfabrik ein Holzstapel in Brand geraten

war. Der Wind trieb das Feuer zu einem ebenfalls auf dem Hof stehenden hohen Holzschuppen, der beim Eintreffen der ersten Löschzüge bereits in hellen Flammen stand. Innerhalb von 10 Minuten hatte das Feuer auf die Fabrik selbst übergegriffen. Von allen Seiten trafen insgesamt 12 Löschzüge ein, die mit 12 B- und 10 C-Rohren das Feuer angriffen. Durch das Einstürzen des Schuppens gerieten auch zwei Wohnbaracken in unmittelbarer Nähe der Mauer des Fabriktortes in Brand. In kurzer Zeit stand die

ganze Fabrik bis zum letzten Stockwerk lichterloh in Flammen.

Eine mehrere hundert Meter hohe Rauchsäule kündete

den Riesenbrand weithin an. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, den nach der Anseebad-Strasse hin gelegenen Teil der Fabrik und die umliegenden Wohnbaracken zu schützen. Sämtliche Straßen waren durch Polizei und SA abgesperrt. Offenbar hat das Feuer an den

großen Holzvorräten reiche Nahrung

gefunden. Es hält zur Zeit noch unvermindert an. Die Bewohner der Wohnbaracken haben mit Eimern, Mischkannen und allen möglichen Geräten ihre Dächer mit Wasser begossen, damit die durch den starken Wind herniedergehenden Funken dem Feuer nicht neue Nahrung geben können. Die nachfolgenden Baracken sind geräumt worden.

Der Brand wütete um 24 Uhr mit unverminderter Heftigkeit fort. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich in den angrenzenden Straßen angesammelt. Aus dem etwa 5000 qm großen Lagerplatz schlugen immer noch die Flammen aus dem dort aufgeschlagenen Holzlager, das erst vor wenigen Tagen neu aufgefällt worden ist. Ueber dem großen fünfstöckigen Fabrikgebäude, das etwa 100 Meter lang und 20 Meter breit ist, steht eine riesige Feuerfäule. Jeden Augenblick befürchtet man das

Zusammenstürzen des Gebäudes,

dessen eine Mauer bereits geborsten ist. Die Feuerwehr arbeitet noch immer mit 12 Zügen, sie muß sich auf den Schutz der benachbarten Gebäude und der angrenzenden Siedlungshäuser beschränken, die geräumt werden mußten.

Bei den Löscharbeiten sind

drei Personen zu Schaden gekommen.

Zwei Oberfeuerwehrmänner mußten mit erheblichen Rauchvergiftungen in das Krankenhaus gebracht werden. Außerdem wurde bei den Löscharbeiten ein 23-jähriger Bürobote durch eine herabfallende Stromleitung verletzt.

Kurien-Kardinal Ehrle S. J. gestorben

Rom. In den frühen Morgenstunden des Sonnabends ist der deutsche Kurien-Kardinal Ehrle im Alter von 89 Jahren gestorben.

Franz Ehrle ist am 17. Oktober 1845 in Ragn (Allgäu) geboren. Schon früh trat er der Gesellschaft Jesu bei, jedoch erst im Oktober 1881 das 70jährige Jubiläum seiner Zugehörigkeit zum Jesuitenorden begehen konnte. Kardinal Ehrle war mit dem gegenwärtig regierenden Papst Pius XI. durch jahrelange Zusammenarbeit eng befreundet. Er war von 1895 bis 1914 dessen Vorgänger als Präsekt der Vatikanischen Bibliothek. Als solcher hat er übrigens maßgebend zum Aufbau der Apostolischen Bibliothek beigetragen und u. a. die Konstitutionsbibliothek Leo XIII. eingerichtet, die im Jahre 1932 einfiel. Ehrle wurde im Dezember 1922 vom Papst Pius XI. im ersten Konfitorium, das dieser abhielt, zum Kardinal kreiert und später zum Bibliothekar und Archivar der römischen Kirche erhoben. Politisch ist Kardinal Ehrle kaum hervorgetreten, wenn man von seinen Arbeiten über die römische Frage abseht. Umso bekannter sind seine historischen Studien.

Riesenbrand in Megypten

400 Häuser zerstört.

DNB. Kairo, 3. April.

Bei einem Feuer in Kasr Helal in Unterägypten wurden mehr als 400 Wohnhäuser zerstört.

Blutiges Unterwelldräma in Marseille

DNB. Paris, 3. April.

In einer übelbeleuchteten Bar von Marjeilles wurden in der Nacht zum Sonntag drei Männer von vier plötzlich eintretenden Personen niedergeschossen. Die Täter sind unerkannt entkommen. Die Bluttat, die man zunächst mit der Prince-Angelegenheit in Zusammenhang brachte, scheint ein Mordakt rivalisierender Zuhälter z. sein. In der Nacht zum Ostermontag wurde nämlich auf einen gewissen Dalest in Marjeille ein Messeranschlag verübt. Auch hier ist der Täter noch unbekannt. Die Polizei vermutet daher, daß die Unterweltdalest Mord umbringen wollten, weil er Verrat geübt haben soll, als er von der Polizei als Zeuge über die Ermordung der drei Marjeiller vernommen wurde.

Infull wird ausgeliefert

DNB. London, 2. April.

Wie Reuters aus Ankara meldet, hat das türkische Kabinett am Montag beschlossen, dem Ersuchen der amerikanischen Regierung nachzukommen und den Großbetrüger Infull auszuliefern. Das Gesuch Infills, auf den Dampfer „Macotis“ zurückfahren zu dürfen, wurde abgelehnt.

Aus Istanbul wird zu der Angelegenheit noch gemeldet, daß Infull am Nachmittag des Ostermontags vor einem türkischen Gericht verurteilt worden war. Ein Vertreter des amerikanischen Konsulats war bei dem Verhör nicht zugegen. Das Gericht hat festgestellt, daß Infull schattenlos ist, da er keinen amerikanischen Pass, sondern lediglich einen griechischen Personalausweis besitzt und schließlich erklärt, Infull könne gehen, wohin er wolle. Infull gab an, er wolle auf Schiff zurückkehren, hat aber ein Zimmer in einem hiesigen Hotel belegt.

Die türkische Nationalversammlung hat am Montag den Auslieferungsvertrag mit den Vereinigten Staaten ratifiziert und dadurch den Weg für die Auslieferung Samuel Infills geebnet. Samuel Infull ist daraufhin in Polizeigewahrsam genommen worden. Sein türkischer Rechtsanwalt hat Beschwerde eingelegt.

Eisenbahnunfall in Hof

Güterzug verunglückt. — Zwei Verletzte.

DNB. Hof, 2. April.

Auf der Straßenüberfahrt Kaiser Straße entgleiste am Ostermontag ein von Marzgrün kommender Güterzug. Zwei geschlossene Wagen stürzten rechts des Bahndammes die Böschung hinab. Zwei offene Wagen blieben auf der linken Seite des Bahndammes zertrümmert liegen. Bei der Entgleisung rissen 19 Wagen ab, die dann auf den vorausfahrenden Zugteil nach ungefähr 120 Meter aufprallten. Durch den Aufprall wurden mehrere Schotterwagen und einige Viehwagen stark beschädigt. Ein Wagenmeister wurde schwer und ein Zugschaffner leicht verletzt. Der Sachschaden ist sehr bedeutend. Nachts gegen 3 Uhr konnte der Verkehr auf der Strecke wieder aufgenommen werden. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

... und in London

London, 2. April. Auf der Nordost-Eisenbahn ist heute ein Zug, der Sonntagsausflügler von Nottingham nach London bringen sollte, in dem Vorort Kilburn beim Warten auf das Einfahrts-Signal von einer Rangierlokomotive gerammt worden. Die letzten Wagen des Zuges wurden von der Rangierlokomotive zertrümmert. Etwa 50 Personen wurden verletzt, davon 14 so schwer, daß sie ins Hospital gebracht werden mußten. Ein Teil der Verletzten ist darauf zurückzuführen, daß der Zug sich gerade auf einem Viadukt befand, so daß Holz- und Eisenteile von den zertrümmerten Wagen zwischen die Straßenpassanten hinunterstürzten.

Der Abschluß des „Heiligen Jahres“

Heiligspredung Don Boscos — Schließung der „Heiligen Pforte“

DNB. Rom, 2. April.

Mit der Heiligspredung des Gründers der Salesianer-Kongregation Don Boscos am Ostermontag erreichte das außerordentliche Heilige Jahr 1933/1934 seinen Abschluß.

Eine ungeheure Menge von Pilgern — man schätzt die Zahl auf etwa 150.000 — und zahllose Vergnügungsreisende aus dem Ausland hatte sich in den letzten Tagen vor Ostern in Rom eingefunden. Die genügten die Straßen der Hauptstadt kaum noch, um den gewaltigen Verkehr auszuweichen.

Bei der Heiligspredung Don Boscos war die Peterskirche bereits um 7 Uhr morgens überfüllt. Zum ersten Male waren auf dem Petersplatz Lautsprecher angebracht, die die Heiligspredung übertragen und ein Altar im Freien ermöglichte den dort Wartenden die Teilnahme an der Messe. In der Peterskirche wohnte neben zahlreichen Fürsichtlichen auch das Königs-paar von Siam und der Kronprinz von Italien der Zeremonie bei. Der Kirchenkommissar Perosi hatte eine eigene Messe für die Heilig-

spredung geschrieben. Nach der Verlegung der Heiligspredungs-Formel, die das Fest des neuen Heiligen auf dessen Todestag, den 31. Januar, festsetzt, wurden Brieftauben entandt, die die Botschaft nach Turin bringen sollten. Gegen 1,30 Uhr mittags endete die feierliche Handlung mit dem Segen, der von der äußeren Loggia der Basilika aus erteilt.

Auch am Ostermontag war die Teilnahme der Gläubigen an der Zeremonie des Tages, der Schließung der Heiligen Pforte, außerordentlich stark. Der Papst hielt auf dem Tragtisch seinen Einzug in die Basilika durch die Heilige Pforte selbst, verweilte am Konfessionsaltar und vor dem Allerheiligsten in der Sakramentskapelle. Dann schritt er allein durch die Heilige Pforte und nahm im Vorraum auf dem Thron Platz. Die Schließung der Heiligen Pforte ging in der herkömmlichen symbolischen Weise vor sich, indem der Papst die ersten drei Steine selbst einmauerte. Die nächsten drei Steine wurden vom Kardinal-Großpenitentiär aufgesetzt. Dann stimmte der Papst das Lied an und erteilte den Segen.

Riesige Feuersäule lodert zum Himmel

Bullanausbruch auf Island

Reykjavik. Der im südwestlichen Teil der Insel gelegene Vulkan Skeidar Fökel ist wieder in Tätigkeit getreten. Bereits Ende der vergangenen Woche konnte eine starke Veränderung am Skeidar-Gletscher beobachtet werden. Riesige Eismassen stürzten in den Skeidar-Fluß und ließen diesen zu einem reißenden Strom anschwellen. Noch von Reykjavik aus, das etwa 250 km von dem Vulkan entfernt liegt, sah man eine riesige Feuersäule zum Himmel lodern, deren Höhe am Ostermontagabend auf mehrere 1000 Meter geschätzt wurde. Innerhalb von 20 Minuten wurden allein 78 Blitze gezählt. Gleichzeitig hörte man ein unterirdisches Grollen. In der Nacht zum Ostermontag setzte ein Aschenregen ein, von dem auch der nördliche Teil der Insel betroffen werden dürfte, da sich inzwischen die Windrichtung geändert hat. Der Skeidar-Fluß führt zum Teil tosend heißes Wasser mit. Die Telegraphenverbindungen sind größtenteils unterbrochen. Man rechnet jedoch nicht damit, daß Menschenleben in Gefahr sind, da die Gegend südlich des Vulkans nur sehr dünn besiedelt ist.

Die Tätigkeit des Vulkans hielt während der Osterfeiertage mit unverminderter Stärke

an. Die von dem Vulkan aufsteigende Rauchsäule erreichte eine Höhe von 17—20 Kilometer. Man fürchtet, daß durch die Asche die Vegetation in den betroffenen Gegenden stark in Mitleidenschaft gezogen ist. Der Skeidar-Fluß, der infolge des Schmelzwassers bereits am Sonnabend aus den Ufern trat, soll inzwischen eine Breite von 10 Kilometern erreicht haben. Mächtige Eisblöcke wurden vom Hochwasser talwärts getragen.

Wieder Unterseebootsstützpunkt Calais?

DNB. Paris, 3. April.

Das „Journal“ glaubt aus sicherer Quelle zu wissen, daß der Unterseebootsstützpunkt Calais demnächst wieder hergestellt werden soll. Die französische Regierung habe im Januar für 1934 entsprechende Kredite vorgesehen. Man sei bereits mit den Bauarbeiten beschäftigt, die für die Aufnahme der demnächst eintreffenden Einheiten notwendig seien. Der französische Unterseebootsstützpunkt in Calais war nach dem Kriege aufgegeben worden.

Ditha will dienen

Roman v. Klara Härdhausen

Urheberrecht durch Verlagsanstalt Wana, Regensburg. — Nachdruck verboten

Einige Stufen einer Sandsteintreppe führten zum Wohnhaus empor, das etwas erhöht über all dem Blumen lag. Der Garten verbreitete sich hier oben stark nach beiden Seiten und bot Raum für ruhige, grüne Rasenflächen mit schönen alten Baumbeständen, die an warmen Sommertagen manch liebes Ruheplätzchen beschirmen mochten. Eine kleine, windgeschützte Loggia bildete den Eingang zum Wohnhaus. Sie war ebenso wie die ganze Vorderfront des Hauses bis hinauf zu der großen, dunkelgetönten Holztür im ersten Stock von kräftigen Ranken umspinnen, an denen sich eben die ersten grünen Triebe entfalteten. Gebankenlos spielend griff Ilse nach einem der garten Niederblätter.

„Altenatis“ sagte da der Doktor bedeutungsvoll. „Altenatis“ — wiederholte Ilse, im ersten Augenblick verständnislos — dann hatte sie begriffen.

Altenatis — Dithas Lieblingsblumen — mit ihnen bepflanzte er sein Haus!

Da war sie wieder, die anfängliche Verwirrung — und diesmal half er ihr nicht mehr, sie zu über-

Schweigend schritt er ihr voran die Treppe hinauf und öffnete ihr die Tür zu einem großen sonnenlichten Raum.

„Sieh mal, Mutter, wen ich Dir da bringe!“ — Er bemühte sich seiner Stimme den alten fröhlichen Klang zu geben, aber Ilse's geschärftem Ohr entging das leise Vibrieren nicht, mit dem die mühsam niedergetäppte Erregung der letzten Minute noch darin nachzitterte. „Frau Direktor Lindner, früher Fräulein Ilse Richter! Und hier — ihr Töchterchen Erika!“

„Meine liebe, liebe gnädige Frau!“ — In tiefer Bewegung beugte sich Ilse über die feine Hand der zierlichen Frau, die sich mit jugendlicher Lebhaftigkeit von ihrem Platz im Erker erhoben hatte. „Wie ich mich freue, Sie nach so langer Zeit wiederzusehen!“

Zärtlich schloß Frau Fortrat Hormann die junge Frau in ihre Arme: „Hilf! Sind's Sie's denn wirklich? — Ist das eine Ueberraschung! — Aber ich hab's ja schon den ganzen gottgegneten Frühlingstag hindurch in den alten Knochen verspürt, daß mir heut' noch eine besondere Freude bevorsteht! — Und nun kommen Sie und bringen mir noch dazu Ihre Madi mit! Ist's denn zu glauben?“

Da kniete sie auch schon am Boden und zog Klein Erika an sich. „Mein, so etwas Liebes, Süßes, Kleines!“

Lächelnd trafen sich über ihre Köpfe hinweg Ilse und Doktors Augen. „Nicht wahr“, fragte Franz Hormann, „Mutterchen ist noch immer das ganz gleiche Quacksilber, das sie früher war?“

„Ja, ganz die Gleiche!“ sagte Ilse tiefaufatmend — und fühlte wieder wie vor Jahren den befridenden Zauber, der von der zarten, unscheinbaren Frau auf alle überströmte, die mit ihr in Berührung kamen.

Sie war nie hübsch gewesen, die Frau Fortrat Hormann — Ilse erinnerte sich, daß diese Tatsache des öfteren in ihrem früheren Bekanntenkreis erwähnt worden war — im Gegenteil, von der Natur recht stiefmütterlich behandelt worden.

Die Figur klein und dürrig, das Haar spärlich und spröde, das Gesicht eins von jenen, die nie eigentlich jung zu nennen sind, die Bewegungen rasch, fast hastig, ebenso wie ihre ungemein lebhaft Art zu sprechen.

Und doch hatte diese Frau den vielumworbenen Fortkaffessor Hormann für sich gewonnen, während er an so viel schönen, anmutigen jungen Mädchen, nach denen er nur die Hand hätte ausstrecken dürfen, nicht achtend vorüberging. — Hatte ihn gewonnen, wie ein Edelstein eben den andern unwiderstehlich anzieht, und war von ihm eine dreißigjährige Ehe lang auf Händen getragen worden. — Und wie ihn, so gewann sie alle, die sie gewinnen wollte.

Stärker als je fühlte Ilse heute die seltene Anziehungskraft der lebenslangen Frau auf sich einwir-

ten, und wie eine beglückende Welle des Geborgenseins flutete der Gedanke über sie hin, daß sie nun wieder wie früher in ihrer Nähe sein und aus diesem reich sprudelnden Quell von Güte und Lebensweisheit schöpfen dürfe.

„Darf ich Ihnen nun den Mantel abnehmen, Frau Ilse?“ tönte die Stimme des Doktors in ihre Gedanken hinein.

Da sprang auch die alte Dame wieder auf die Füße: „Mein Gott, ich vergesse in meiner Freude die einfachste Hausfrauenpflicht! Verzeihen Sie, Kindchen!“ Sie drückte Ilse in den zweiten bequemen Korbstuhl des Erkers. „Kommen Sie, Sie müssen mir ja so viel, viel erzählen!“

„Da sind wohl Erika und ich ein Weibchen überflüssig?“ neckte der Sohn. — „Kommt Madi, wir gehen noch ein wenig Autofahren, magst Du?“

„Dann bist Du gleich so gut und sagst Martha im Vorbeigehen, daß sie uns später eine Tasse Tee bringt, gelt, dann brauche ich sie nicht erst eigens heraufzu- klingen.“

„Jawohl, wird besorgt!“ kam es bereitwillig zurück, „vorangesetzt, daß wir zwei auch mithalten dürfen.“ — Also auf Wiedersehen nachher!“

Zärtlich folgten die Blicke der Mutter dem Sohn, bis sich die Tür hinter ihm und dem Kinde geschlossen hatte. Dann wandte sie sich lebhaft wieder zu ihrem Gast: „Nun lassen Sie sich aber erst mal richtig ansehen, Kindchen, — ich darf doch nach alter Wohnheit noch so sagen, nicht wahr?“

(Fortsetzung folgt)

NEUESTE SPORT NACHRICHTEN

Reichhaltiges Oster-Sportprogramm Süddeutscher Fußball überlegen

Schweinfurts Siege in Beuthen und Breslau

Der schlesische Oster-Fußball stand im Zeichen einiger Gastspiele auswärtiger Mannschaften. In erster Linie interessierte sich Fußball-Schlesien für die beiden Gastspiele des Bayernvertreter FC. Schweinfurt 05, der am ersten Ostertag in Beuthen gegen den schlesischen Fußballmeister Beuthen 09 antrat und am zweiten Feiertag in Breslau beim SC Hertha zu Gast weilte. Die süddeutschen Gäste rechtfertigten in beiden Spielen ihren guten Ruf und zeigten, daß sie unter Leitung ihres Trainers Seiderer zur besten deutschen Klasse zu rechnen sind. In beiden Orten wurden die Schweinfurter festlich und freudig empfangen. Der Sonnabend wurde in Beuthen zu einer Besichtigung der Stadt benutzt, schließlich stattete man auch der Heinrichsgrube einen Besuch ab und fuhr bis auf 530 m Sohle ins Bergwerk ein. Die Süddeutschen, die dann am ersten Feiertag abends in Breslau eintrafen, nahmen auch hier Gelegenheit, sich die schönsten und markantesten Punkte der schlesischen Hauptstadt anzusehen. Sie gaben ihrer Freude über die vielen herrlichen Eindrücke lebhaften Ausdruck und werden ihre Fahrt in das schlesische Grenzland nicht so schnell vergessen.

Zu den Spielen selbst ist noch zu bemerken, daß sie aufgrund ihrer ausgefeilten Technik und Ballbehandlung sowohl in Beuthen (3:0) als auch in Breslau (2:0) zu zwei eindrucksvollen Siegen kamen. Die schlesischen Fußballer konnten von ihren Gästen in jeder Beziehung noch manches lernen.

Im Beuthener Stadion

Man konnte auf das Spiel unserer Meister gegen die Bayern-Fußballer mit Recht gespannt sein, einmal, weil die Schweinfurter wirklich zur allerersten süddeutschen, also auch zur deutschen Extraklasse im Fußball gehören, zweitens aber auch deswegen, weil der Ausgang eines solchen Treffens kurz vor Beginn der Spiele zur Deutschen Fußball-Meisterschaft, aber auch der Spielverlauf an sich jeden Fußballinteressenten in die Lage versetzt, wertvolle Rückschlüsse auf die Spielstärke der heimischen und auch der Mannschaften im Reich ziehen zu können. Geht man nun von dem Ausgang des Spieles am Ostermontag im Beuthener Stadion aus, so könnte man in Anbetracht der 0:3-Niederlage auf eigenem Platz dem schlesischen Meister kaum eine Chance für die Gruppenmeisterschaft geben. Der Spielverlauf freilich gibt ein immerhin anderes Bild: Nicht nur war Beuthen 09 ein durchaus ebenbürtiger (mit Ausnahme der letzten 15 Minuten), sondern auch und besonders in der ersten Halbzeit ein teilweise überlegener Gegner, der leicht mit demselben Torunterchied das Spiel für sich hätte entscheiden können. Halbzeit noch stand die Partie remis. Beuthen hatte nicht nur gegen eine geschlossene, außerordentlich kampfstärke und technisch reife Mannschaft, sondern zugleich auch gegen einen heftigen Wind zu kämpfen, der die Kampfkraft der Süddeutschen in gleicher Weise stärkte wie er die der Oberschlesier schwächte. Dazu kam eine gewisse körperliche Überlegenheit der Bayern, besonders in der Verteidigung, nicht zu vergessen das Schuppsch der Beuthener, die zum mindesten in der ersten Halbzeit 2 Tore hätten schießen müssen. Daß die Beuthener das Spiel verloren, lag einfach daran, daß die Mannschaft nach dem überraschenden ersten Tor in der 2. Halbzeit die Nerven verlor und sich allzurasch in die Defensive drängen ließ. Seelisch deprimiert, körperlich geschwächt durch den ersten Kampf gegen Wind und überlegene Gäste, gelang es der Mannschaft der Beuthener, den mächtig aufkommenden Gästen die Spielfläche zu bieten. Rasch hintereinander fielen die 2 anderen Tore. Ein Elfmeter, verschuldet durch eine Unfairnis von Mosek im Strafraum, wird vom Verteidiger Rang glatt verwandelt, der Linksaußen der Gäste Fuchs stellt durch einen scharfen Schuß aus spitzem Winkel das Endergebnis sicher. Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß die beiden Feldtore glatt gehalten werden konnten, während der Elfmeter durch ein Verschulden von Mosek zustande kam, erscheint die Überlegenheit der Süddeutschen zunächst nicht so groß, wie es das Torverhältnis ausdrücken mag. Und doch waren sie die Besseren. In ihren Reihen gab es keinen Versager, eine Klasse für sich war der ausgezeichnete Tormann Seider und der Verteidiger Rang. Im Sturm der Gäste war die treibende Kraft der Internationale Kühr, der immer wieder gefährliche Situationen vor dem Tor der Beuthener schuf. Sehr gut auch die beiden Risinger, die die Aufbauarbeit im Lauf leisteten. Die Überlegenheit der Gäste lag im Technischen, vorzügliche Ballbehandlung, durchdachtes und in der Anlage überaus fauberes Angriffsspiel ließen sie um eine Klasse besser erscheinen. Bei Beuthen 09 waren die Hintermannschaft und der Lauf in guter Verfassung, dagegen fiel der Sturm mächtig ab. Paul Malik ist kein Mittelfürer. Richard Malik hatte wohl einen guten Tag, verzettelte sich aber zu sehr in Einzelaktionen mit seinem Bruder, so daß die beiden Außen Bogoda und Braklawer fast nie bedient wurden. Das Schlussfünftel konnte einen Vergleich mit dem der Gäste nicht aushalten, wenig disponiert schied diesmal Kurpanek im Tor. Das Publikum — es mögen immerhin 7000 Zuschauer im Stadion gewesen sein — war ganz auf Seiten der Bayern. Weniger enttäuscht durch das Ausbleiben der Torerfolge als durch das lustlose, fast uninteressante Spiel der einheimischen Mannschaft, bejubelte es jede Aktion der Gäste, um die eigene Mannschaft nach Belieben auszuspielen. — Es hat wenig Zweck, nach verlorenen Schlachten die Schwächen der einzelnen Spieler durch übermäßige Kritik noch größer zu machen, als sie in Wirklichkeit sind; daß die Niederlage der Beuthener in dieser Höhe nicht verdient war,

haben wir eingangs angedeutet. Wir sind trotz des verlorenen Spieles der Ansicht, daß 09 bei besserer Tagesform und bei Einsatz aller Kräfte noch ein gewichtiges Wort bei den Meisterschaftsspielen mitzusprechen haben wird. Außerdem wird Beuthen 09 bei diesem Trainingspiel, das ja als Generalprobe für die Meisterschaft gedacht war, zweifellos eine Menge hinzugelernt haben und das schon am nächsten Sonntag verwerten können. Es hat schon eine Menge Generalproben gegeben, bei denen es nicht geklappt hat, und nachher ist es ein großer Erfolg geworden. Dazu — Glück auf, Beuthen 09!

Auch Hertha unterlegen

Das zweite schlesische Gastspiel absolvierte der FC Schweinfurt 05 vor 5000 Zuschauern am zweiten Feiertag in Breslau, wo er im Sportpark Grüneiche den SC Hertha Breslau zum Gegner hatte. Die Süddeutschen gewannen dank ihrer spielerischen Überlegenheit verdient und sicher mit 2:0 (1:0). Die ersten Spielminuten sehen Hertha leicht überlegen, aber bald setzt sich das überlegene Können der Gäste mehr und mehr durch. Auf beiden Seiten werden mehrere günstige Gelegenheiten ausgelassen. Brenzlich sieht es für die Gäste aus, als Kossa in guter Position zum Schuß kommt. Sieder hält jedoch glänzend. In der 33. Minute fällt nach einer Drangperiode der Breslauer überraschend das Führungstor für Schweinfurt. Kühr schießt aus Tor, doch läßt der Herthahüter den Ball wieder los, so daß Kühr mühselos einfinden kann. Die Angriffe der Süddeutschen werden in der Folgezeit gefährlicher, so daß die einheimische Hintermannschaft stark abwehren muß. Aber auch die Verteidigung der Gäste, in der besonders der Torhüter Sieder und Rang hervorstechen, muß manche gefährliche Situation klären. Mit 1:0 für Schweinfurt werden die Seiten gewechselt. Nach Wiederanstoss leiten die Breslauer zahlreiche Angriffe ein, die aber stets von der gegnerischen Hintermannschaft sicher unterbunden werden. Die Herthafürer verschießen auffallend viel. Nach der dritten Ecke für Schweinfurt werden die Gäste immer stärker überlegen, so daß Hertha verteidigen muß. In der 32. Minute wird das Ergebnis auf 2:0 erhöht, als Kossa im Herthator einen Schuß Teufels und tückischerweise mit dem Fuß abwehren will. Kossa beförderte das Leder ins eigene Tor. Erst wenige Minuten vor Schluß kann sich Hertha wieder frei machen, so daß jetzt die Schweinfurter Hintermannschaft in arge Bedrängnis gerät. Es bleibt jedoch beim 2:0 für die Gäste. Der Sieg ist vollkommen verdient, denn Schweinfurt war den Einheimischen in der ersten Hälfte leicht und im zweiten Spielabschnitt ganz klar überlegen. In der Ballbehandlung und Ballabgabe sowie im flachen Paßspiel konnten die Einheimischen noch vieles lernen.

Sport zu Ostern

Oberschlesiens Oster-Sportprogramm brachte alle Sportanhänger auf die Beine. Das Hauptinteresse beanspruchten natürlich die Fußballfreundschaftsspiele und die Spiele in der oberchlesischen Bezirksklasse, die die ersten Entscheidungen brachten. Beuthen 09 hatte für den ersten Feiertag den FC Schweinfurt 05 verpflichtet und damit einen guten Griff getan. Die Schweinfurter, die zu einem 3:0 (0:0)-Siege kamen, gefielen in Beuthen so gut, daß die Beuthener Fußballanhänger Beuthen 09 fallen ließen und die Gäste anseuerten. In Gleiwitz hatte Vorwärts Rastow den 1. FC Ratibor zu Gast. Die Osterschlesier konnten sich mit ihrem Wiener Fußball nicht durchsetzen und mußten 2:3 geschlagen nach Hause fahren. Einleberachung leistete sich Preußen Zabrze. Die Hindenburg Knappen verloren in Sosniza gegen Germania ziemlich eindeutig 4:1. Der Reichsbahn-Sportverein Gleiwitz kam in der Freundschaftsspielrunde zu einem Siege und einer Niederlage. — Die ersten Entscheidungen gab es in der Fußballbezirksklasse. Kgl. Neudorf und Reichsbahn Randzin verloren ihre Spiele und stiegen endgültig ab. Auch in der Tabellenspitze beginnt sich die Lage allmählich zu klären. Deichsel Hindenburg leistete sich in Ratibor gegen Preußen 06 eine 1:5-Niederlage und muß die Spitze an Ostrog abtreten. Nach Minuspunkten gerechnet liegen die Hindenburg nur noch zwei Punkte vor Ostrog. Die übrigen Spiele hatten auf die Tabelle keinen großen Einfluß.

Das letzte Gauligaspiel endete mit einem 2:0 (1:0)-Siege von Breslau 06 gegen Vorwärts Breslau.

Einen Achtungserfolg errang der Tabellenerste der Bezirksklasse Gruppe Industriegebiet, der dem schlesischen Meister Borussia Carlowitz ein Unentschieden abzwang. Neben zwei Bezirksklassenspielen in der Gruppe Industriegebiet wurden noch einige Freundschaftsspiele ausgetragen.

Im oberchlesischen Vorwärtssport gab es zu Ostern wichtige Entscheidungen. Im Ausscheidungsspiel um die oberchlesische Vormeisterschaft entbrannten die Gleiwitzer Herosborer die bisher vorherrschend gewesenen Beuthener. Auch im Ausscheidungsspiel um den Aufstieg in die Gauliga gab es einen Gleiwitzer Sieg. Adler Schomberg verlor gegen Heros 2:12.

In Randzin wurde das erste diesjährige Bahnrennen ausgetragen, das die Gebr. Leppich in Front sah.

Schluß in der Gauliga

Breslau 06 gewinnt zum Schluß

Das letzte Gauligaspiel wurde am ersten Ostertag in Breslau ausgetragen, und zwar standen sich in Ostrog der Breslauer BV 06 und der SC Vorwärts gegenüber. Durch einen 2:0 (1:0)-Sieg der Ober wurden die Zuschauer etwas überrascht, aber die Abstiegssache endgültig und reiflos geklärt. Das Torverhältnis gibt nicht den Ausschlag, sondern die Punkte. Bg. Hoverswerda hat zusammen mit dem SC Ostrog in nächsten Jahre in der Bezirksklasse die Meisterschaftsspiele ausgetragen.

In der 19. Minute kam Wrona (06) gut zum Schuß, und da sich Gebauer im Vorwärtstor zu früh geworfen hatte, stand das Ergebnis auf 1:0 für die Ostwitzer. Eine Ausgleichschance für Vorwärts hatte Bereich, der 3 Meter vor dem Tor frei stand, vergeblich. Auch nach dem Wechsel blieb es beim ausgeglichenen Feldspiel. In der 36. Minute waren Wrona noch ein zweites Mal erfolgreich.

Die Abstiegskandidaten der Bezirksklasse

Reichsbahn Randzin und Kgl. Neudorf

Die Osterspiele in der oberchlesischen Fußballbezirksklasse ermittelten gleich beide Abstiegskandidaten. Vorwärts Randzin und Kgl. Neudorf verloren ihre Spiele und sind endgültig abgestiegen. Auch an der Tabellenspitze wird es jetzt wieder interessant. Deichsel Hindenburg verlor nach der langen Ruhepause in Ratibor gegen Preußen ziemlich hoch und muß Ostrog 19 die Spitze überlassen. Ostrog 19 liegt nach dem Siege gegen Vorwärts Randzin nur noch zwei Minuspunkte hinter den Hindenburgern und wird Deichsel noch stark zusehen.

Kgl. Neudorf — Delbrückschächte 0:3

Beide Mannschaften kämpften gegen den Abstieg und lieferten sich einen harten Kampf, der zugunsten der Hindenburg mit einem 3:0 (0:0)-Siege endete. Die Einheimischen waren zwar die eifrigere Mannschaft, konnte aber dadurch die Technik, die Delbrückschächte voraus hatte, nicht mitmachen. Die erste Halbzeit verlief ausgeglichen und endete torlos. Nach dem Wechsel ging Delbrückschächte ganz aus sich heraus und hatte Glück. In kurzen Abständen wurden drei Tore erzielt. Nach dem letzten Tor verlegten sich die Hindenburg auf die Verteidigung. Kgl. Neudorf mußte einsehen, daß an dem Ergebnis nichts mehr zu ändern ist und sich geschlagen geben. Die Oppelner sind damit endgültig abgestiegen.

RSV Vorwärts Randzin — SV Ostrog 19 1:3

In Randzin wurde der zweite Abstiegskandidat ermittelt. RSV Vorwärts Randzin war Ostrog 19 nicht gewachsen und mußte sich 1:3 (1:1) geschlagen geben und damit endgültig absteigen. Erst in der 14. Minute kam E. Bichula das erste Tor für Ostrog erzielen. Randzin kommt zwar für einige Minuten auf, aber Lampo verpaßt die schönsten Bälle. In der 42. Minute kann Niebel durch plazierten Schuß in die äußerste obere Ecke den Ausgleich erzielen. Als Schamscha in der 57. Minute den zweiten Treffer erzielt, wird das Spiel von Seiten der Randziner sehr hart, so daß der Schiedsrichter mehrere Strafschüsse abpfiffen muß. Lampo wurde sogar wegen unfairer Spielführung herausgestellt. Ostrog hat das Spiel vollkommen in der Hand und kommt in der 75. Minute zu einem dritten Tor.

Germania Sosniza — SV Miechowiz 3:4

Der starke Wind behinderte die Mannschaften an der Entfaltung ihres Könnens. Beide Mannschaften waren abwechselnd im Vorteil. Die erste Hälfte gehörte den Miechowizern, die ein schönes Stürmerpiel vorführten und drei Tore erzielten. Den Germanen glückte nur ein Gegentor. Nach der Pause waren dann die Germanen die Glücklicheren. Die Einheimischen

belagerten zwar stark das Gästetor, kamen aber an der verstärkten Verteidigung schlecht vorbei. Bis auf 3:4 konnten die Germanen herankommen. In der letzten Minute verschloß Ullika einen Elfmeter, der eine Punkteilung herbeiführen konnte. Die glücklichere Mannschaft blieb diesmal Sieger.

Preußen Ratibor — Deichsel Hindenburg 5:1

Vor etwa 2000 Zuschauern mußten die Hindenburg auf dem Ratiborer Preußenplatz eine 5:1 (4:1) Niederlage einstecken. Die Preußen sind sofort nach dem Angriff Herr der Lage und kommen immer wieder vor das Gästetor. Die Erfolge bleiben auch nicht aus. In der 5. Minute kam Ratibor durch den Linksaußen Ruppelt zum 1. Tor und nicht viel später durch den Halbrechten Kwolla zur 2:0-Führung. Die Hindenburg versuchten nun das Spiel an sich zu reißen. Vor allem ist es der Mittelfürer Wasner, der immer wieder vor das Ratiborer Tor kommt, aber von der Verteidigung gestoppt wird. Als der linke Verteidiger der Ratiborer den Ball verpaßt, schießt Wasner in der 35. Minute das erste und letzte Tor für den Tabellensführer. Ruppelt bringt Preußen Ratibor vor der Halbzeit eine 4:1-Führung. Nach der Pause verliert das Spiel an Interesse. Die Preußen bleiben in der Defensive und gehen nicht mehr aus

Benrath Niederrhein-Meister

Endlich hat auch der Gau Niederrhein seinen Gaumeister ermittelt. Aus dem langen und harten Rennen ging nicht der deutsche Meister Fortuna Düsseldorf als Sieger hervor, sondern sein alter Kampfgenosse VfL Benrath, der dank des besseren Torverhältnisses den Titel zum ersten Mal eroberte. Damit stehen alle Gaumeister fest.

sich heraus. Eine Minute vor Schluß erzielt der Linksaußen Ruppelt im Nachschuß ein weiteres Tor, so daß sich Deichsel mit 5:1 geschlagen geben mußte. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf.

Sportfreunde Ratibor — VfB Gleiwitz 5:1

Nur wenige Zuschauer wohnten diesem Spiel im Stadion bei. Die Gleiwitzer haben sich schneller zusammengefunden und sind in den ersten 10 Minuten tonangebend. VfB Gleiwitz geht in dieser Zeit durch den Halbrechten Kwolla zur 2:0-Führung. Nach und nach kommen aber die Sportfreunde auf und haben das Spiel bis zum Wechsel in der Hand. Als dem Gebränge heraus schießt der Linksaußen Krawich den Ausgleich und 15 Minuten später den Führungstreffer für die Einheimischen. Nach dem Wechsel erhöht Halbschisch das Ergebnis auf 3:1. Die Einheimischen verlegen sich jetzt auf die Verteidigung, so daß die Gleiwitzer wieder aufkommen, ein Tor aber nicht erzielen können. Kurz vor Schluß kommt Ratibor nach einem guten Durchbruch durch den Halbrechten Kwolla zu zwei weiteren Toren und damit zum 5:1-Siege.

Die oberschlesische SA marschiert

Obergruppenführer Heines in Groß-Strehlik

Befichtigung der Brigade 17 durch Obergruppenführer Heines und Brigadeführer Ramshorn

Groß-Strehlik, 2. April 1934.

Am Ostermontag marschierten in Groß-Strehlik sämtliche oberschlesische SA-Standarden zu einem großen Stiertreffen auf. Die Stadt hatte zu Ehren der braunen Kämpfer reichsten Flaggenschmuck angelegt. Von allen Häusern grüßten die Fahnen Deutschlands, über die Straßen waren Transparente gespannt, an den Hauseingängen standen Ehrenposten. Am schönsten war das Gymnasium geschmückt. Schon am Sonnabend erstahlte es in hellstem Scheinwerferlicht, in den Fenstern brannten unzählige elektrische Kerzen. Die Groß-Strehliker Bevölkerung hatte ihrer Verbundenheit mit der oberschlesischen SA sichtbaren Ausdruck verliehen.

Flotte Marschmusik ertönte schon in den frühen Morgenstunden des Ostermontags in allen Straßen der Stadt. Die Standarden rückten in die Stadt ein und marschierten dann hinaus auf das große Feld am Sabothwalde, wo die Aufstellung und die Befichtigung der Brigade stattfand. Strahlend wölbte sich der Frühlingshimmel über dem Lande, nur zuweilen durch vereinzelte Wolkenseiten zerissen. Ein scharfer und ziemlich kühler Wind beeinträchtigte nicht die ausgezeichnete Stimmung, in der sich die Tausende oberschlesischer SA-Männer befanden, denen man die Strapazen des langen Fußmarsches nicht ansah. Hatten sie doch den Weg von ihren einzelnen Standorten nach Groß-Strehlik zu Fuß zurückgelegt. Gegen 10 Uhr schon war

der Aufmarsch auf dem Felde beendet. Links vom Podium standen die Standarden 63, 62, 333, 22, dem Podium gegenüber hatten die Standarden 20, 21, 155 und 156 Aufstellung genommen. Ihnen schlossen sich die etwa 800 Mann der Reiterstandarten 17 und 117 unter ihrem Standartenführer Mannchen an. Den Schluß bildete die Motorstandarte 17 mit fast 150 Fahrzeugen unter Standartenführer Giersberg. Nach 11 Uhr erschien

Brigadeführer Ramshorn mit seinem Stabe hoch zu Ross auf dem Felde und nahm die Meldung der angetretenen SA-Männer von Oberführer Stücken entgegen. Mit einem donnernden „Heil Brigadeführer“ begrüßten die SA-Männer ihren Führer, der anschließend sämtliche Fronten abritt. Nachher bestieg Brigadeführer Ramshorn die Kanzel und richtete an die oberschlesische SA folgende Ansprache:

SA-Männer, die Brigade D.-S. hat heute einen Osterwunsch:

Herr, gib uns weiter die Kraft, weiter zu leben und zu arbeiten und zu kämpfen für Adolf Hitler und damit für Deutschland.

SA-Männer der Brigade D.-S., ich wünsche euch allen ein gesundes Osterfest und verbinde damit den Dank für eure Arbeit im Jahr des Aufbaues, in dem durch eure Treue, euren Opfermut und eure Hingabe das Reich befestigt wurde. Ist wurde ich gefragt, warum noch SA? Diesen Leuten sage ich, daß die SA darüber zu wachen hat, daß die nationalsozialistische Revolution nicht verfälscht wird. Denn keine Polizei kann darüber wachen, daß überall der Wille des Führers vollstreckt wird. Und so wollen wir denn auch in dieser Stunde an unseren Führer denken, der unsere herrliche Bewegung und mit ihr unser Reich neu geschaffen hat. Zu Fuß schritt Brigadeführer Ramshorn nochmals die Fronten ab und befehlte die Standarden einziehend. Wiederholt blieb er bei alten Kämpfern stehen und begrüßte sie herzlich, hieß stürmischen Zurufen umbrachten.

Trotz des unfreundlich kalten Wetters harreten die SA-Männer in vorbildlicher Disziplin aus, bis zum Eintreffen von Obergruppenführer Heines. Als der Obergruppenführer mit seinem Stabe auf dem Felde eintrifft, und ihn Brigadeführer Ramshorn begrüßt hatte, schallte ihm ein vielschichtiges „Heil Obergruppenführer“ entgegen. Die anschließende Befichtigung der Brigade fiel zur vollsten Zufriedenheit des Obergruppenführers aus.

Der politische Leiter des Kreises Groß-Strehlik, Hg. Foßil, richtete dann herzliche Begrüßungsworte an den hohen Gast, an Brigadeführer Ramshorn und die oberschlesische SA. Brigadeführer Ramshorn ließ dann zu Ehren des Obergruppenführers von der SA das Lied „Durchs Schieferland marschieren wir“ singen.

Obergruppenführer Heines richtete darauf u. a. folgende Worte an die SA:

Kameraden! Noch nie ist das Lied, das ihr gerade gesungen habt, „Im Schieferland marschieren wir“ so wahrheitsgemäß gesungen worden, wie in den Ostertagen. Während die anderen irgendwo zu Hause sitzen und bürgerlich das Osterfest feiern, haben wir keine Zeit, denn längst ist es schon klar: die letzte freie Minute hat seit dem Tag der SA gehört, als wir die Schwurhand an die Fahne des Führers gelegt haben.

Wir marschieren nicht zum Spaß hier, sondern wir verkörpern unseren Willen hier, daß wir SA-Männer nichts anderes sein werden, als das, was wir gewesen sind, bevor wir die Macht übernommen haben. Kameraden, vergesst wir das eine nicht, Revolutionen sind noch nicht kaputt gegangen von außen, sondern von innen, und der Tod so mancher Revolution war die Sattheit und Bequemlichkeit.

Wir sind Revolutionäre, weil die große SA, die stolze Aufgabe übernommen hat, die Menschen zu wahren Nationalsozialisten zu erziehen.

SA-Männer, wir sind Revolutionäre deshalb, weil wir darüber zu wachen haben, daß nicht Fieberfieber und Weichheitsfieber den wahren Schwung unserer braunen Armee, unserer Bewegung in dem Wust ihrer Paragrafen abzuwürgen gedenken.

Wir sind vierzehn Jahre lang durch Kampf und Opfer hindurchgegangen. SA-Männer, für uns ist Ruhe falsch. Die, die nach Ruhe sehen im bürgerlichen Sinne, die passen nicht in die SA. Wer aber als den Inhalt seines Lebens den Kampf sieht, das Opfer sieht, das Ringen bis zum Grabe, der hat mit Recht den Namen „SA-Mann“.

Ihr kennt mich nicht erst von heute, und Ramshorn, euer Führer, ist auch nicht einer von denen,

die erst mit dem 30. Januar auf die Tribüne der nationalsozialistischen Politik geschaut haben. Ich glaube, ihr kennt uns und wißt, daß wir das, was wir gesprochen haben, auch vorgelebt haben in anderen Tagen, und ich sage euch heute, wir fühlen vorläufig nichts anderes, als was wir euch vormachen, aber wir verlangen auch, daß ihr mit dem gleichen Fanatismus die Fahne des Führers weitertragt, wie in den vergangenen Jahren die alte Garde die Fahne vorwärts getragen hat. Ich danke euch für die Leistung; ich weiß, es sind Stürme hier, die zum Teil mehr als 50 Kilometer hinter sich haben, und ich weiß einen Sturm, der 65 Kilometer marschiert ist. Ich komme eben vom Zobtenberge. 10.000 SA-Männer standen genau so wie hier, alle bereits 3 Tage unterwegs, alle mit dem gleichen SA-Gesicht. Wir waren früher die einsame SA und heute, wenn wir so durch Dorf und Stadt marschieren, da jubelt das Volk.

Der Jubel darf uns nicht darüber täuschen, daß die SA eine Kampforganisation ist, die auch heute einsam ihren Weg zu gehen hat. Glaubt mir, die SA muß einsam gehen, weil sie letzten Endes unbequem ist denen, die nicht glauben wollen, daß ihre Zeit vorbei und unsere angebrochen ist, weil wir, die SA, die Proklamation der Jugend sind. SA, das ist Revolution und wird es bleiben. Auch heute wird es nicht anders sein in dem letzten Weg, den wir zu gehen haben. Ihr von der braunen Armee, ihr seid in Wahrheit die Fackelträger der Weltentzündung des 20. Jahrhunderts.

Vergeßt das eine nicht, der Kampf ist heute stolzer und größer denn vorher. Der Kampf geht heute nicht

Am Ostersonntag

Mord aus Eifersucht in Oppeln

Am Ostermorgen kam es in Oppeln im Hause Sedanstraße 40 in einem Wohnkorridor zu einer schweren Bluttat. Der 23jährige Kaufmann Alfred Mafur aus Gleiwitz erschoss die 22jährige Hausangestellte Olga Erbrich von der Werkstatstraße und richtete dann die Waffe gegen sich selbst. Beide Leichen wurden nach der Halle auf dem alten Friedhof überführt.

Zu der Tat erfahren wir noch folgendes: Bereits am Osterabend hatte das junge Mädchen dem Mafur wissen lassen, daß es auf die Fortsetzung des Verkehrs keinen Wert lege. Dabei soll Mafur die Äußerung gemacht haben, daß er sie erschießen werde, wenn er sie nicht bekomme. Am Ostermorgen machte er dann diese Drohung überaus schnell wahr. Olga Erbrich, die bei ihren Eltern in der Werkstatstraße wohnte und im Hause Sedanstraße 40 Bedienung machte, hatte sich am Morgen des 1. Osterfesttags mit ihrer Schwester nach der Arbeitsstelle begeben. Die Begleitung durch die Schwester mag durch das Erlebnis am Vortag veranlaßt worden sein. Gegen 10 Uhr beehrte jemand an der Wohnungstür ihres Arbeitgebers Einlaß. Als Olga Erbrich sah, wer draußen stand, versuchte sie, an die Drohung des

Mafur denkend, die Tür wieder zuzusperrern. Mafur bereitete dies dadurch, daß er sich dagegen stemmte, wobei er noch eine kleine Scheibe eindrückte. Im nächsten Augenblick streckte er sie durch einen Kopfschuß nieder, der sofort tödlich wirkte. Die Kugel drang in den Hinterkopf ein; wahrscheinlich wollte das Mädchen in ein Zimmer flüchten, als sie die Kugel traf. Mafur richtete wenige Sekunden später die Waffe gegen sich selbst und brachte sich einen tödlichen Kopfschuß bei. Die Schwester der Getöteten, die bald nach dem Kopfschuß aus einem Zimmer ebenfalls in den Korridor trat, flüchtete vor Schreck ins Zimmer zurück, als sie die Waffe in der Hand des Mafur erblickte und die er im selben Augenblick schon gegen ihre Schwester richtete.

mehr um kommunistische Heger, um die Zerstörung kommunistischen Irlandes, heute geht unser Marsch letzten Endes um die Idee des gesamten deutschen Volkes.

SA-Männer Oberschlesiens, stillgestanden. Wir grüßen hier unsere Heimat, unser Schieferland, wir grüßen unsere Sturmflamen, die uns im Kampfe begleitet haben. Unter diesen Fahnen haben wir begonnen, unter diesen Fahnen wird weiter gekämpft. Wir grüßen den Führer der gewaltigen braunen Armee, wir grüßen das alles in dem Aufse: „Unsere stolze, unbezwingbare, braune Armee und ihr Führer Adolf Hitler Heil, Heil, Heil!“

Brausend tönte das Horst-Wessel-Lied über das weite Feld.

Sofort anschließend setzten sich die Formationen zum

Vorbeimarsch in Bewegung. Vor dem Gymnasium waren Ehrentribünen aufgebaut, gegenüber stand das Podium, von dem aus Obergruppenführer Heines den Vorbeimarsch abnahm. Eine vielstündige Volksmenge verfolgte mit lebhaftem Interesse und herzlichen Ovationen den disziplinierten Vorbeimarsch der einzelnen Standarden, über den sich Obergruppenführer Heines sehr anerkennend aussprach.

Auf dem Hindenburg-Platz legte Obergruppenführer Heines vor dem Kriegerdenkmal einen Kranz für die Opfer des Weltkrieges und der nationalen Revolution nieder. Nach kurzer Führerbekräftigung verließ Obergruppenführer Heines wieder die Stadt im Kraftwagen.

Oppeln, 3. April.

Müde und abgespannt? Dann: Kaffee Hag

Der Leiter des Landesfinanzamtes Schlesien Breslau, 31. 3. Der Reichsminister der Finanzen hat dem Landesfinanzamtspräsidenten Hoffeld, nachdem die Landesfinanzämter Breslau und Oberschlesien in Reise mit Wirkung vom 1. 4. aufgehoben sind, von diesem Zeitpunkt ab die Leitung des an ihre Stelle getretenen Landesfinanzamtes Schlesien in Breslau übertragen.

Tages-Neuigkeiten

SA-Mann von einem Handwerksburschen erstochen

:: Tirschenreuth. In der Nacht zum Ostermontag wurde der verheiratete SA-Mann Hans Nebelacker von dem auf der Wanderschaft befindlichen Schlächtergesellen Kopp erstochen. Kopp hatte in einer Gastwirtschaft die Gäste belästigt. Nachdem er die Wirtschaft verlassen hatte, erluchte ihn Nebelacker um seine Papiere und wollte ihn zur Polizeiwache bringen, worauf dieser, ohne ein Wort zu sagen, mit einem Messer auf den SA-Mann einstach und diesen durch einen Stich ins Herz tödlich verletzete. Der Täter wurde ins Gefängnis eingeliefert.

Hefstige Erbstöße in Rußland

:: Moskau. Am Donnerstag wurden gegen 23.15 Uhr in Kiew heftige Erbstöße bemerkbar. Laut Mitteilung der Hydrometeorologischen Station wurden die Erbstöße auch in Schitomir, Spola, Kamertsch und in Bobrinsk verspürt.

Schweres Unwetter über Athen

:: Athen. Über Athen und dem Piräus tobte ein schweres Hagelunwetter, das einen riesigen Gebäudeschaden anrichtete. Das Unwetter hatte ferner einen Hauseinsturz und stellenweise Überschwemmungen zur Folge. In der Provinz Elis wurde der gesamte

Korintenanbau von dem fischengroßen Hagel vernichtet.

Der 73 000 Tonnen-Lunard-Dampfer wird weitergebaut

:: London. Der Bau des 73 000 Tonnen-Dampfers der Lunard-Gesellschaft, der im Dezember 1931 eingestell worden war, wird am 3. April wieder aufgenommen werden. Er wird schätzungsweise 6000 Arbeitern Beschäftigung geben.

Drei Personen bei einer Segelpartie ertrunken

:: Köben. Bei einer Segelpartie auf dem Löwentensee sind am ersten Osterfeiertag drei Personen ertrunken. Das Boot, in dem sich fünf Personen befanden, geriet etwa 1000 Meter vom Ufer entfernt in eine Böe und kenterte.

Mandchurischer Güterzug ausgeplündert

:: Chabin. 30 Banditen eröffneten auf einen Güterzug ein Gewehrfeuer, nachdem sie ihn durch Zerstörung des Gleises zum Entgleiten gebracht hatten. Sie überwarpten die militärischen Begleitmannschaften und nahmen sie als Gefangene mit, nachdem sie den Zug beraubt hatten. Zwei Personen wurden bei dem Überfall getötet und viele verwundet.

Schwerer Bombenanschlag aus persönlicher Rache

:: Sofia. In Madan wurde in der Nacht zum Ostermontag ein schwerer Bombenanschlag verübt. Die Täter waren in die Wohnung des

OS-Kanal: „Adolf-Hitler-Kanal“

Der Führer hat seine Zustimmung dazu erteilt, daß der neue oberschlesische Großschiffahrtsweg den Namen „Adolf Hitler-Kanal“ erhält.

Oberpräsident a. D. von Günther gestorben

Breslau, 3. 4. Im Alter von 70 Jahren verstarb am Karfreitag Czöllenz von Guenther, der frühere Oberpräsident von Schlesien. Er leitete die Geschichte Schlesiens von 1910 bis 1919.

Hausbriefkasten für jedes Haus

Hausbriefkasten im Erdgeschoß oder am Gartentor sollten bei keinem Haus fehlen. Sie vertürzen die Zustellgänge, die Post kommt früher in die Hände der Empfänger. Hausbriefkasten werden durch Klingelleitungen mit den einzelnen Wohnungen verbunden. Ein Klingelzeichen des Zustellers benachrichtigt den Empfänger vom Eingang seiner Post. Jedes Einzelfach hat ein besonderes Sicherheitschloß, zu dem nur der Fachinhaber den Schlüssel besitzt. Auch Zeitungs- aussträger, Geschäftsleute und Bekannte können die Hausbriefkasten zum Einlegen von Mitteilungen benutzen. Näheres über Beschaffung und Einbau von Hausbriefkasten erfahren Sie bei Ihrem Zustellpostamt.

Landesbauernschaft Schlesien Breslau, 31. 3. Die Geschäftsräume der Hauptabteilung 4 der Landesbauernschaft Schlesien befinden sich jetzt im 2. Stock des Grundstücks Bahnhofstr. 19, Postamt 2, Fernsprecher wie bisher 28 144.

Man kann von der Wohltätigkeit ganz gut leben

Eine Aristokratin, die „im entschlichsten Glend ist — aber die hat ein großes Haus und eine elegante Limousine.

London. Eine Aristokratin, die mit 73 Jahren nach ihrer Angabe in der entschlichsten wirtschaftlichen Not lebt, und wegen einer Schuld von etwas über 200 Mark in Kontoren gehen mußte, stand wegen Kontorsvergehens und Vorpiegelung falscher Tatsachen vor dem Richter. Wenn man ihr glauben dürfte, so lebte sie und ihre Adoptivtochter ein Leben der bittersten Armut und voll von Entbehrungen am Allernötigsten. Die Angeklagte, deren Name hier verschwiegen sein soll, die aber mit einem Mitglied der höchsten englischen Aristokratie verheiratet gewesen war, ließ durch ihren Anwalt Briefe verlesen, die sie an Bekannte geschrieben hatte, und in denen sie die fürchterliche Not schildert, unter der sie zu leiden hat. Zunächst machten die beweglichen Ausführungen auf den Richter auch ziemlich Eindruck, bis auf Veranlassung der Klägerin, die von der mitleidenden Aristokratin ihrer Ansicht nach geprellt worden war, die Vernehmung des Polizeibeamten beantragt wurde, der auf Anlaß der Klägerin die Verhaftung der Beklagten vorgenommen hatte. Der Polizist stellte die Lebensweise der Angeklagten, mit der er ziemlich vertraut ist, da die Angeklagte in seinem Revier lebt, ganz anders dar, als dies die beweglichen Schilderungen der Aristokratin vermuten ließen. Es stellte sich heraus, daß die Angeklagte und ihre Adoptivtochter es schon als bittere Not betrachteten, daß sie ein eigenes Haus in ausgezeichnetem Reparaturzustand bewohnen und sich einen Diensthofen halten können. Auch eine große Limousine steht den Damen zu Verfügung, und der Polizist äußert die Ansicht, daß für die Bestreitung ihrer Lebenshaltung im Jahr gut und gerne 9 bis 10 000 Mark daraufgehen. Außerdem wußte der Polizist zu berichten, daß alle Wohltätigkeitsorganisationen des betreffenden Stadtbezirks in einer ständigen Angst vor den Wünschen und Ansprüchen der „mitleidenden“ Aristokratin sind und daß nur selten eine Woche vergeht, ohne daß es zu einer Auseinandersetzung in einem der Büros dieser Organisationen käme. Die Bettelei, wie sie von der Beklagten betrieben wurde, erzeuge durch ihre Frechheit und Schamlosigkeit den Unwillen der ganzen Bevölkerung, und es sei höchste Zeit, daß mit diesem Unfug endlich einmal aufgeräumt würde. So verchieden können die Dinge bisweilen aussehen, je nach dem Standpunkt, den der Beschauer dazu einnimmt!

Bauern Muffel Stief große Bomben, die das Haus fast vollkommen zerstörten. Muffel und seine Frau wurden in schwerverletztem Zustande aus den Trümmern gezogen. Der Frau war durch einen Bombensplitter ein Arm abgerissen worden. Die Polizei konnte die Täter — zwei Ortsbewohner — festnehmen; sie wollen aus persönlicher Rache gefandelt haben.

Chinesische Eisenbahndirektoren wegen Hochverrat verhaftet

Schanghai. Auf Veranlassung des Marschalls Tschiankeifeng wurden mehrere Direktoren der Eisenbahnlinie Nudun-Peking unter der Beschuldigung des Hochverrats gegenüber der chinesischen Zentralregierung verhaftet.

Bestochliche Eisenbahnbeamte in der Sowjetunion

Rebat. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die GPM in Odesa zahlreiche Eisenbahnbeamte verhaftet, die zusammen mit Vieferfirmen den Staat betrogen haben, indem sie rollendes Material aus dem Staatsbesitz noch einmal an den Staat veräußerten.

Schwere Zwischenfälle in Pennsylvania

Untonlow. Ein erster Zwischenfall ereignete sich hier am Ostermontag. Als die Gattin des Gouverneurs Pinchot in einer Massenversammlung von Arbeitern eine Ansprache hielt, wurden fünf Schüsse abgegeben. Zwei Personen wurden verwundet, eine Person wurde bei der infolgegefallenen entsethenden Panik niedergeltraupelt. Anschließend kam es zu einer allgemeinen Schlägerei zwischen Gewerkschaftsanhängern und -gegnern.



Ein Ostergeſchent für die St. Theresienkirche

Kauft bei Schockner Leder-Ausschnitt, Leder-Waren, Reisekoffer, Treibriemen und sämtl. Artikel für die moderne Schuhpflege. **Schockner ist billig?** Lederhandlung Ratibor, Langestr. 6

Osternitz

Windige Ostern

Der Schrecken fährt einem durch die Glieder, wenn man an die windigen Osterfeiertage zurückdenkt. Gänsehaut überläuft nicht nur die, die schon mit Frühlingkleidern angetan, am wohligen warmen Ostermorgen abstreifen und am Ostermorgen von einer freudlos kalten Sonne begrüßt wurden. Der heftige Wind, der an beiden Feiertagen sein Spiel mit Elipsen, Frühjahrschritten und duftigen Kleidern trieb, drang durch und durch und ließ sämtliche Gebeine erschauern. Die Zähne klapperten, blaue und rote Nasen überall wohin man sah. Glücklich, wer noch seinen alten Pelz oder seinen Wintermantel nicht eingemottet hatte. Gering davon, das Schnippen, das uns das Fest schlug, war zu arg.

Nieder- und Tanzabend

Der Kampfbund für Deutsche Kultur veranstaltete in Verbindung mit dem Bund Deutscher Osten und der „Schlesischen Gesellschaft für Deutsche Kultur“ am zweiten Osterfeiertag einen Nieder- und Tanzabend, bei dem Gerda-Ingeborg Glier, Breslau (Sopran), Gertrud Kauh, erste Solotänzerin der Jutta-Klamt-Schule, Berlin, und Walter Schönberg, musikalischer Leiter der Jutta-Klamt-Schule mitwirkten.

Im ersten Teil sprach Herbert Menz, Geschäftsführer der Landesleitung Schlesien des Kampfbundes für Deutsche Kultur Worte der Einführung in die Zwecke der Bünde im allgemeinen und die der heutigen Veranstaltung im besonderen. Gerda-Ingeborg Glier

sang darauf mit warmem Sopran von eigenartig rundem Schmelz Lieder von Strauß, Schubert, Wolf und Weber, sowie das „Hörner Schloß“ (Wolfer). Bestehend wirkte neben der gesanglich-technischen Durchführung des Gebotenen die der Künstlerin zur Verfügung stehende seelische Ausdruckskraft.

Gertrud Kauh sangte im zweiten Teil zu Kompositionen von Walter Schönberg eine bunte Reihe mannigfaltig farbiger Impressionen von unterschiedlich ausdrucksstarker Wirkung, einzelne davon Rabinettstücken tänzerisch erlebter Körpermimik wie „Der kleine Holzengel aus dem Riesengebirge“ oder der „Dreivierteltakt“ und warb so auf eindringliche Art für ihre Schule.

Der Abend stand auf künstlerisch wertvollem Niveau und erfreute durch die Geschlossenheit seines Inhaltes.

Straßenunfälle in Gleiwitz

Eine Reihe von Straßenunfällen ereignete sich während der Feiertage. Von einem Kraftwagen erfaßt und überfahren wurde auf der Gieseler Straße ein Pensionär, der schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht wurde. Er hatte einen komplizierten Bruch des rechten Unterschenkels, mehrere Rippenbrüche, Verletzungen am Kopf und an der linken Hand erlitten. — Nicht so arg verletzt wurde ein Arbeiter von der Landstraße, der von einem Automobil beim Überfahren des Fahrdammes erfaßt und so zu Fall gebracht wurde. Die Räder gingen ihm über den rechten Fuß. Sanitäter schafften den Verletzten zu einem Arzt. — Bei einem Radausflug einiger Schüler stürzte einer in der Nähe der Oberförsterei und verletzte sich am rechten Fuß. Dr. Zydel mußte ärztliche Hilfe leisten.

Schwerer nächtlicher Autozusammenstoß

Drei Personen verletzt — großer Materialschaden.

Die Strakenkreuzung Malapaner Straße — Sternstraße in Oppeln war in den heutigen frühen Morgenstunden wieder einmal der Schauplatz eines schweren Autozusammenstoßes. Gegen 1.30 Uhr näherte sich der Kreuzung vom Wilhelmplatz her der Doppelner Personenkraftwagen 1 R. 71330, während der Neustädter Personenkraftwagen 1 R. 67054 die Malapaner Straße in Richtung Kaserne entlangfuhr. In der Mitte der Kreuzung stießen beide Autos zusammen. Das Neustädter Auto drehte sich um seine Achse und kam vor dem Eingang zur Sternstraße zum Halten. Der Doppelner Wagen sauste auf den Bürgersteig, drehte sich hier und schlug vor dem Schaufenster der Drogerie in der Sternstraße um. Dabei ging die große Schaufensterscheibe in Trümmer. Der Führer des Neustädter Wagens wurde nur leicht am Knie verletzt. Die Insassen des Doppelner Wagens konnten erst befreit werden, nachdem der Wagen von hinzueilenden Passanten wieder aufgerichtet war. Der Eigentümer des Doppelner Wagens, der den Wagen auch gelenkt hatte, verletzte sich an der Hand. Eine mitfahrende Dame erlitt Quetschungen an Arm und Oberschenkel. Beide Autos, übrigens hochwertige Fabrikate, mußten abgeschleppt werden. Der Doppelner Wagen wurde besonders schwer beschädigt. Mehrere Polizeibeamte nahmen sofort die näheren Ermittlungen auf.

Möbeltransporte
übernimmt und gibt teufel. Off.
Speidition C. Kaluga
Beuthen OS., Telefon 3764
Deutsch u. Polnische Zollbüro.
Eigene Speicher.

Lüchtg. Mädchen
mit guten Kochkenntn. u. Zeugn. in all. Hausarb. firm. gesucht.
Gleiwitz, Ring 2

2 Zimmer-Wohnung
vornh. m. Entr., Bad, Speisek. u. Spülk. p. 1.6.34 z. vermieten.
Näh. Hindenburg, Dorotheenstr. 62
b. Hausmeister.

Druck und Verlag: Oberschlesische Volksstimme GmbH. Hauptschriftleiter: Wilhelm Nagel. Stellvertreter: Viktorus Himmel in Gleiwitz. — Verantwortlich für Politik und Zeitfragen: Wilhelm Nagel in Gleiwitz. — Verantwortlich für Kommunalpolitik und Lokales: für Beuthen: Hubert Lachotta in Beuthen; für Gleiwitz: Viktorus Himmel in Gleiwitz; für Hindenburg: Heinrich Walloßel in Hindenburg; für Ratibor: Dr. Rudolf Jodel in Ratibor. — Verantwortlich für Sport: Dr. Georg Krißler in Beuthen; für den Bilderdienst Viktorus Himmel in Gleiwitz. — Verantwortlich für Provinz, Wirtschaft und übrigen Inhalt: Gerhard Borowka in Gleiwitz. — Verantwortlich für den Anzeigen- und Annoncen-Verlagsdirektion Hermann Rietter in Gleiwitz. — Für unerlangte eingekaufte Manuskripte, Bilder u. Bücher übernimmt die Redaktion keine Gewähr. D/Pl. 2./34. 20.150.

Statt besonderer Anzeige

Am Ostersonntag, früh 6 Uhr, erlöbte der liebe Gott von langem schweren Leiden, wohl vorbereitet für die Ewigkeit, meine liebe gute Frau, unsere heißgeliebte treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Ludmilla Korkus

geb. Stibel

Beuthen, Laband, Woischnik, den 1. April 1934.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Emil Korkus, Schneidermeister.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 4. April, vorm. 9,9 Uhr vom Trauerhause Ritterstraße 9 aus, statt.

Am 1. Osterfeiertag ist meine liebe Frau

Lucy Treutel

geb. Loch

nach langem Leiden sanft entschlafen.

Gleiwitz, Moltkestraße 25, den 3. April 1934.

Im Namen aller trauernden Angehörigen

A. Treutel.

Die Beisetzung findet Mittwoch, den 4. April 3 Uhr nachm., von der Schrotholzkerche Centralfriedhof aus, statt. Requiem: Donnerstag, den 5. April 7^{1/2} Uhr, in der Allerheiligen Kirche



Mütterverein St. Peter-Paul, Gleiwitz

Unser Mitglied, Frau

Pauline Kotzibek

ist Sonnabend verstorben.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachm. 3 Uhr von der Halle des Trynker-nach dem Ellguther-Friedhof statt.

Graue Haare

Hilfe durch einfaches Hausmittel. Nachricht kostenlos. Fr. Schmoedel. Berl. Pantow, Paracelsusstr. 1/142b

85 Jahre
Gleiwitzer Liedertafel (M. G. V. 1849)

Donnerstag, den 5. April cr. abds. 20¹⁵ Uhr, Stadttheater

Chorkonzert

(Leitg.: Musikdirektor M. Schweichert)

unter Mitwirkung eines

Frauenquartetts

Werke von Heine, Caspar Schmid, Carl Fr. Zöllner, Jos. Thamm-Neisse und heitere Volkslieder

Karten zu 0.30 RM bis 2.— RM. im Musikhaus Cieplik

Im Hause Gleiwitz, Niederwallstr. 21 sind vom 1. 4. 34 ab

Räume

für eine Reparaturwerkstatt zu vermieten.

Zu erfragen in der Pfarrkanzlei „Allerheiligen“ Gleiwitz, Kirchstr. 4

Gleiwitzer Inhalatorium

Kreidelstraße 1 - Telefon 4008

Einzelinhalation, Rauminhalation für Bronchial-, Rachenkatarrh, Husten, Heiserkeit, Schnupfen, Asthma

Zu allen Krankenkassen zugelassen und ausgenommen: Höhen- und Kältekur

Wegen Auflösung des Haushalts zu verkaufen:

Harmonium, Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küche, Teppich, Einzeilmöbel, Porzellan

Hindenburg Oberschl. Glückaufstraße Nr. 25

Porzellan

Kaffee-, Eis-, Obst-Service
**Kristall, Glas
Metallwaren
Bestecke**

billig und in größter Auswahl bei

Arnold Pese, Gleiwitz, Ring Nr. 2

Karl Hein

Büromaschinen / Büro Bedarf

Spezialität: Reparaturen an allen Schreib- und Rechenmaschinen, Vervielfältigungsapparate u. a.

jetzt Kronprinzenstr. 291 Hindenburg Oberschl.

Ständiges Lager gebr. Schreibmasch.

Knoblauch-Beeren

„Immer jünger“ geruch- und geschmacklos, vorbeugend bei Arterienverkalkung, Gicht, Rheuma, Magen- u. Darmstörungen, sowie Würmer. Zu haben in Hindenburg: Monopol-Drogerie Pollok, Kronprinzenstr. 291, Drogerie Rosenthal Nachf. Kronprinzenstr. 283.

Land- und Pädagogium Katscher
Sexta bis Abitur
Arbeit / Disziplin
Erfolg / Zeiterparnis / Niedrigste Preise / Prospekt frei.
Ober-Schlesien.
Seit 93 Jahren!
Telefon 135

FILME ab heute in BEUTHEN

DELI

THEATER

Dyngosstraße 39

Der Riesen-Erfolg! Nur noch 3 Tage! über allem der sieghafte Tenor

Louis Graveure in:

Es gibt nur eine Liebe

Weitere Darsteller:

Jenny Jugo, R. Arth. Roberts usw.

Der weltberühmte Tenor mit seiner bezaubernden Stimme

Dazu das reichhaltige Beiprogramm

UFA

Kammer

Lichtspiele

Bahnhofstr. 34 - Tel. 2972

Wo. 4.15, 6.15, 8.30

Ein Riesen-Erfolg! Nur noch 3 Tage

Jan Kiepura **Martha Eggerth**

P. Hörbiger, Paul Kemp, Hilde Hildebrandt

in dem neuen Spitzenfilm der Ufa:

Mein Herz ruft nach Dir

Ein Spiel von der Liebe und vom Sieg der wahren Kunst unter dem Sternenhimmel von Monte Carlo.

Auserwähltes Beiprogramm Neueste Ufa-Wochenschau

UFA

Schauburg

am Ring

UFA

Intimes

Theater

Wo. 4.15, 6.15, 8.30

Der sensationelle Erfolg! Nur noch 3 Tage! Fernsehen im Film!

Harry Piel, Olga Tschschowa in

Die Welt ohne Maske

Presse und Publikum begeistert!

Außerdem die Tonwoche.

Der große Erfolg!

Ursula Grabley, Hans Söhnker, Ida Wüst, J. Vihrog, E. J. Schaufuß u. d. Singing-Babies

Annette im Paradies

Eine reizende Tonfilmoperette von mitreißender Lustigkeit, einschmeichelnder Musik und unerhörtem Tempo

Beiprogramm / Neueste Deutlich-Tonwoche

Ihre Garderobe erwartet eine Frühjahrsreinigung. Nur ein Fachmann leistet Qualitätsarbeit - also kommt für Sie in Betracht

W. Kelling

Färberei · chem. Reinigung · Grosswäscherei

Außerdem Geschäftsstellen in:

Tost, Tworog, Peiskretscham und Ujest

Schöne 8-Zimmer-Wohnung

in bester Verkehrsgegend gelegen, 1. Etage, besonders für Arzt oder Rechtsanwalt geeignet, zum 1. Juli evtl. auch früher zu vermieten.

Dresdner Bank, Ratibor, Adolf-Hitler-Straße 9

Schauburg Ratibor

Des großen Erfolges wegen verlängert!

Dienstag und Mittwoch 6⁰⁰ und 8⁴⁵ Uhr

Viktor de Kowa - Camilla Horn

Das schönste Lustspiel der Saison

Wenn ich König wär

Wenn ich einmal 24 Stunden Generaldirektor wär...

Sturmangriff auf die Lachmuskeln!

Ab Donnerstag! Der markanteste Film des Jahres: „Mutterhände“

13. Woche Laufzeit in einem Berliner Theater!

Mutterboden

kann abgeholt werden.

Baufstelle Ratibor

Notburgaplatz.

2-Zimmer-Wohnung

von Beamten, der hierher verlegt, in Gleiwitz

per soj. od. 1. 5. zu mieten gef.

Off. u. 30 an die Volksstimme, Gleiwitz.



Kinderwagen

Klappwagen

Puppenwagen

Kindermöbel

Roller

Dreiräder

Kastenwagen

Spielwaren

Gartenmöbel

billigst bei

Arnold Pese, Gleiwitz, Ring 2

Porzellan-, Kristall-, Glas-, Haus- und Küchengeräte.

Verbreitet unsere Zeitung

Fußballkampf Schweinfurt-Beuthen 09



Bei dem Treffen Schweinfurt und Beuthen 09, das in Beuthen stattfand, siegte Schweinfurt 3:0 (0:0). — Unsere Bilder zeigen oben einen spannenden Augenblick vor dem Beuthener Tor und rechts zwei Momentaufnahmen aus dem Kampf. (Eig. Bilderdienst.)



Handball Borussia Carlowitz-Polizei Hindenburg

Das Treffen, das am 2. Osterfeiertag stattfand, endete 6:6 (4:4). Unser Bild zeigt die Mannschaft Borussia Carlowitz.



Max Schmeling im Krankenhaus

Max Schmeling hat sich während seines Trainings in Barcelona für den Kampf am 8. April gegen Paoline eine so schwere Handverletzung zugezogen, daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte. Noch kurz vorher hatte Max Schmeling den Besuch von Douglas Fairbanks senior und junior empfangen. (Links von Schmeling).



Das große Oster-Hockeeturnier in Berlin

Begrüßung der „Deutschen Eishockey-Gesellschaft“ Prag, deren Mannschaft im großen viertägigen Oster-Hockeeturnier in Berlin-Dahlem gegen den B. S. C. antrat.